



Vorschläge zu einer Andacht

In der Zeit, in der nur eingeschränkte Möglichkeiten zu Gottesdiensten bestehen und Sakramentsspendungen nicht möglich sind, möchte die Kirche geistliche Impulse geben, die in Form von Andachten, alleine oder mit der Familie, bei Seelsorgetelefonaten bzw. Telefon-/Videokonferenzen weitergegeben werden können.

Auszug aus Liturgieband 2, Seite 25 – Andacht

Andacht ohne liturgische Form

„Eine Andacht hat keine liturgische Form. Sie ist von daher auch keine Sonderform des Gottesdienstes. Die Anwesenheit von Amtsträgern ist zur Durchführung einer Andacht nicht erforderlich. Ihr Ablauf wird von den Durchführenden bestimmt. Die Leitung einer Andacht findet nicht vom Altar aus statt. Es erfolgt keine gottesdienstliche Wortverkündigung und keine Sakramentsspendung oder Segenshandlung. Eine Andacht beginnt und endet jedoch mit einem Gebet. Es erfolgt kein trinitarischer Eingang bzw. Schlussegnen.“

Wie könnte beispielsweise eine Andacht aussehen?

- Gebet
- Bibelwort
- Musikbeitrag / z. B. Lied aus dem GB (lesen, singen, spielen ... je nach Gruppe und Möglichkeiten)
- Die Gedanken zum Bibelwort können gelesen oder frei wiedergegeben werden.
- Stille – Nachdenken – Aussprache, wo möglich.
- Musikbeitrag
- Unser-Vater-Gebet

Unser Vater im Himmel!
Dein Name werde geheiligt.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.



Gedanken zum Bibelwort

*„Seid auch ihr geduldig und stärkt eure Herzen;
denn das Kommen des Herrn ist nahe.“
Jakobus 5,8*

Einleitung

Der Autor des Jakobusbriefes ermahnt seine Leser zu Langmut und Geduld in den Schwierigkeiten und Nöten des Lebens bis zum „Kommen des Herrn“. Durch das Beispiel des Bauern, der auf den Regen wartet, veranschaulicht der Autor auch für uns, wie man auf das Kommen des Herrn warten soll. Wir müssen geduldig sein und unsere Herzen vorbereiten, um vom wiederkommenden Herrn angenommen zu werden.

Seid auch ihr geduldig

Der Frühregen bereitet den Boden für die Saat. Der Spätregen ist wichtig, damit die Ernte heranreifen kann. Der Bauer muss geduldig sein, da er weder Kontrolle über die Natur noch über die Entwicklung des Samens hat.

In unserem Leben werden wir mit vielen Situationen konfrontiert, in denen unsere Geduld auf die Probe gestellt wird. Geduld ist die Fähigkeit, Verzögerungen, Probleme oder Leiden zu tolerieren, ohne dabei zu verzagen. Wenn uns die Kontrolle entgleitet, sei es bei Dingen zu Hause, auf der Arbeit, im tagtäglichen Miteinander und auch in unserer Gemeinde, sind wir manchmal enttäuscht.

Der Zeitpunkt des Kommens des Herrn ist ein Geheimnis ([Mt 24,36](#)), das so manchen vielleicht auch frustriert. Denken wir daran, was der auferstandene Jesus seinen Jüngern sagte, als sie ihn nach seiner Wiederkunft fragten: „Es gebührt euch nicht, Zeit oder Stunde zu wissen, die der Vater in seiner Macht bestimmt hat“ ([Apg 1,7](#)). Wir müssen also geduldig sein und unsere Herzen durch Wort und Sakrament stärken lassen.

Stärkt eure Herzen

Selbst wenn er ungeduldig werden würde, wäre der Bauer nicht in der Lage, den Reifungsprozess des Kornes zu beschleunigen. Im Lauf des Lebens geben viele Menschen auf, weil irgendeine Situation außer Kontrolle geraten ist. Uns sollte klar sein, dass das Kommen des Herrn nicht von unseren Wünschen und Bedürfnissen abhängig ist.



Wir wollen unsere Herzen stärken lassen, denn nur dann können wir in Prüfungen und Anfechtung standhaft bleiben. Wir wissen nicht, welche Anfechtungen auf uns zukommen. Der Jakobusbrief spendet Trost, wenn er sagt, dass unser Glaube uns in Anfechtungen geduldig sein lässt, sodass sie uns nicht zu „Kurzschlussreaktionen“ veranlasst ([Jak 1,2–4](#)). Zuweilen durchleben wir Zeiten des Zweifels, die uns unsicher werden lassen, ob der Herr wirklich wiederkommt. Dann wollen wir daran denken, was Gott alles schon getan hat, in der Heilsgeschichte und in unserem Leben und unser Vertrauen in ihn erneuern.

Das Kommen des Herrn bedeutet auch Gericht

In [Vers 9](#) wird der Gedanke der Wiederkunft Christi noch einmal wiederholt und darauf hingewiesen, dass sein Kommen auch Gericht bedeutet: „Siehe, der Richter steht vor der Tür.“

Betrachten wir noch einmal das Bild des Bauern. Am Tag der Ernte trifft der Bauer eine Entscheidung: Er trennt das reife Korn vom unreifen Korn. Ebenso geschieht es bei der Wiederkunft Christi: nur jene werden entrückt, die den notwendigen Reifegrad haben, um an der ersten Auferstehung teilnehmen zu können ([Offb 20,6](#)).

Wir können nicht beeinflussen, wann der Herr kommt. Wir können uns aber darum bemühen, uns geduldig auf sein Wiederkommen vorzubereiten. Die Entscheidung, ob wir würdig sind zur Brautgemeinde zu zählen, unterliegt allein Jesus Christus, der ein gerechter Richter ist ([KNK 10.1.2 / KNK-FA 562](#)).

AG Leitgedanken 08/2020